

Sport in Kürze

Wortmann will ein Wunder
Holger Wortmann, 47 Jahre alter, ehemaliger Trainer des FC Gütersloh, glaubt nach wie vor an ein kleines Fußball-Wunder. Mit dem bisher nur einmal siegreichen Oberliga-Schlusslicht und FCG-Ligarivalen Westfalia Herne, der bereits zehn Punkte Abstand zum rettenden Ufer hat, will er den Klassenerhalt packen. Gründe für Optimismus: Herne hat in der Winterpause sechs Neuzugänge (davon drei Watten-scheider) geholt. »Keiner weiß, wo er steht. Die Pause war lang und bei einigen Vereinen hat sich eine Menge getan. Wir haben extreme Qualität dazugewonnen«, sagt Wortmann, der von Januar 2012 bis Oktober 2014 Trainer im Heidewald gewesen ist.

Messen mit der deutschen Spitze
Die Futsal Freakz Gütersloh haben am Mittwoch in einem Test über dreimal 20 Minuten gegen den Regionalliga-Spitzenreiter USC Münster mit 5:9 verloren. »Immerhin haben wir aber nach den ersten zwanzig Minuten 4:2 und nach vierzig Minuten 5:4 geführt. Dann sind wir konditionell eingebrochen«, so Jürgen Wittwer von den Freakz. Münster bot zudem fünf Akteure auf, die zum 28-köpfigen Auswahlkader gehören, aus dem 2016 die erste Futsal-Nationalmannschaft entstehen soll. Mit der nationalen Spitze wollen sich die Freakz auch weiter messen und planen einen Test gegen den deutschen Vizemeister Holzpfeiler 05 Schwerte.

DLRG Langenberg vor Umbruch
Die Rettungsschwimmer der DLRG Langenberg haben nach dem sportlich erfolgreichsten Jahr in ihrer Geschichte in 2014 nun eine neue Leitung, neue Ziele und eine veränderte Teamaufstellung. Sarah Henrichsmeier, 23-jährige WM- und EM-Finalistin, ist die neue sportliche Leiterin, da Jürgen Wohlgemuth (40) sein Amt nach fast 20 Jahren abgegeben hat. Ein Umbruch muss bewältigt werden, da viele Akteure den Verein verlassen haben. Sophia Bauer ist als mehrfache Deutsche Meisterin nach Beckum gewechselt. Erstes Ziel sind nun die Bezirksmeisterschaften in Gütersloh am 22. Februar und 22. März. (jgw)

Tickets für NRW-Meisterschaft
Das hat es in der Historie des Rhedaer Schachvereins lange nicht gegeben: Gleich vier Jugendliche haben sich direkt für die Landesmeisterschaften Anfang April in Kranenburg qualifiziert. Judith Bunte (U16) und Titus Stevens (U14) haben sich bereits zu Jahresbeginn das Ticket gesichert. Kirsten Bunte, die gerade in Werther U12-OWL-Vizemeisterin geworden ist, und Jan Surmann (U10/Platz drei) dürfen nun auch noch mitfahren.

Trennung nach Zerwürfnis

Matthias Christ hört nach fünf Jahren als Jugendtrainer bei der TSG Harsewinkel auf

■ Von Christian Bröder

Harsewinkel (WB). Einer der höchstrangigsten Handballtrainer im Kreis Gütersloh ist vom Sommer an wieder auf dem Markt: A-Lizenz-Inhaber Matthias Christ (63), Trainer der in der Oberliga spielenden Harsewinkeler B-Jugend, beendet zum Saisonende sein Engagement. Ebenso hört Co-Trainer Willi Höltermann auf. Während TSG-Abteilungsleiter Burkhard Schlee-Borren bereits einen Nachfolger sucht, sind beide Seiten über die Gründe der Trennung unterschiedlicher Auffassung.

Seit einigen Tagen schlägt die Nachricht im Gästebuch auf der Vereins-Homepage hohe Wellen. Immerhin ist Christ seit der D-Jugend und satten fünf Jahren für die jetzigen ambitionierten 14- bis 16-Jährigen zuständig. Unter ihm ist der B1-Jugend als erster Mannschaft aus der Region der Aufstieg in die eingleisige Oberliga gelungen. Dort ist die kleine TSG aktuell »zwar nur« Schlusslicht (7:21 Punkte). Dafür darf sie sich aber mit dem Nachwuchs der Bundesligaklubs aus Minden, Netelstedt und Lemgo messen. Vom kommenden September werden die jetzigen B-Junioren zum Großteil den ersten Jahrgang der neuen A-Jugend bilden. Damit besteht für sie auch die Möglichkeit, vom Doppelspielrecht Gebrauch zu machen. Heißt: Neben ihrem Einsatz in der Jugend können die Akteure auch bei den Senioren eingesetzt werden, was gleichermaßen beliebt wie umstritten ist. »Einige Vereine nutzen es heutzutage aus, um ihre erste, zweite, oder dritte Reserve aufzufüllen. Ursprünglich ist es aber mal eingeführt worden, um talentierte Jugendliche an eine erste Mannschaft heranzuführen. Ich wehre mich vehement dagegen, dass Jugendliche zu früh ihr Doppelspielrecht bekommen, denn ich möchte, dass sie altersgerecht eingesetzt werden. Senioren können sie noch spielen, wenn sie 60 sind«, erklärt Matthias Christ. Der Trainer, der während seiner früheren Jugendarbeit beim TV Isselhorst auch schon seine Söhne Philipp (heutiger Coach der HSG Gütersloh) und Stefan sowie Tochter Julia an den Handballsport herangeführt hat, befürchtet nun, dass seine jetzigen Jugendlichen vom



Ein Erfolgsgespann: Trainer Matthias Christ (links) und sein »Co« Willi Höltermann haben die B-Jugend der TSG Harsewinkel in die Oberliga geführt. Am Saisonende hören beide auf. Foto: Uwe Caspar

Herbst an vielfach im Harsewinkeler Seniorenbereich zum Einsatz kommen. Dass sie dabei möglicherweise auch »verheizt« werden und der A-Jugend selbst nicht mehr im ausreichenden Maße zur Verfügung stehen könnten. »Ich habe klipp und klar gesagt, dass ich nicht mehr weitermache, wenn das so gemacht wird«, begründet

Christ, der von 1987 bis 1992 bereits die Harsewinkeler Frauen gecoacht hat, den Hintergrund für die Trennung. Verwundert zeigt sich der Harsewinkeler Handball-Abteilungsleiter Schlee-Borren, schließlich werde bei der TSG laut seiner Auslegung »das Doppelspielrecht per Vorstandsbeschluss nur zum

Zwecke der Förderung und nicht zum Auffüllen von Lücken« genutzt. Seiner Ansicht nach sollen vielmehr atmosphärische Störungen zwischen Trainer Christ und den Jugendspielern für die jetzigen Vorkommnisse gesorgt haben. So hätte es von mehreren Seiten, unter anderem Spielern und Eltern, die Bitte gegeben, »sich die Situation in der B1-Jugend anzuschauen«, so Schlee-Borren. Dieser ist Fachwart Heiner Obermeyer nachgekommen, der mit 14 Spielern des 18-köpfigen Kaders am Dienstag gesprochen hat. Am Tag danach hat Christ schriftlich seine Kündigung zum Saisonende am 22. März eingereicht. Die TSG Harsewinkel hat mittlerweile einen möglichen Nachfolge-Kandidaten per Probetraining in Augenschein genommen, ein zweiter folgt in Kürze. Und Matthias Christ ist derweil vom Sommer an wieder offen für neue Aufgaben: »Ich gedenke nicht, mich schon aufs Altenteil zu legen ...«

Zwillinge zieht es zurück nach Harsewinkel

So richtig weg waren sie nie: Die Handball-Zwillinge Daniela und Vanessa Vollmer zieht es nach nur einer Saison bei ihrem Heimatverein Wiedenbrücker TV zurück zur ersten Damenmannschaft der TSG Harsewinkel in die Landesliga. »Ich freue mich sehr, dass die Vollmer-Twins nächste Saison wieder bei uns sind. Mit den beiden werden wir im Rückraum deutlich variab-

ler«, sagt Trainer Manuel Mühlbrandt. Er hofft, dass die 19-jährigen Rückraumspielerinnen ab September 2015 ihr Potenzial in der Verbandsliga präsentieren können. Pikant: Seine TSG Harsewinkel führt die Tabelle bei sieben ausstehenden Spielen mit acht Punkten Vorsprung ausgerechnet vor dem jetzigen Klub der Vollmer-Zwillinge Wiedenbrücker TV an.

LG Burg testet die »Hermann«-Strecke

Rheda-Wiedenbrück/Bielefeld (WB). Die Leichtathletik-Gemeinschaft (LG) Burg Wiedenbrück bietet am Sonntag, 22. Februar, einen Testlauf auf der Strecke für den Hermannslauf an. Los geht's morgens um acht Uhr am Hallenbad in Wiedenbrück, zurück um 13 Uhr ab Bielefeld. Vom Hermannsdenkmal fährt der Bus zur Verpflegungsstelle in Oerlinghausen. Anmeldungen für 48 Plätze sind per Mail möglich: info@lgburg.de.

Fußballerinnen ermitteln Kreismeister

Kreis Gütersloh (WB). Das Teilnehmerfeld ist abgespeckt, dennoch finden die Hallenfußball-Kreismeisterschaften der Frauen an diesem Samstag, ab 13.30 Uhr, in der Sporthalle der Kreisberufsschulen in Wiedenbrück statt. Gespielt wird einmal 15 Minuten und nach »Futsal light«-Regeln. Mit dabei sind der FSV Gütersloh, SV Spexard, SC Wiedenbrück, GW Varsell und der Gütersloher TV.

Torflut bei lausiger Kälte

FC Gütersloh siegt 8:0
Gütersloh (cas). Frostige Temperaturen gestern Abend. Die lausige Kälte hält aber den FC Gütersloh nicht vom Tore-schießen ab: Der unter anderem ohne Lars Schröder, Alexander Schiller und Matthäus Wieckowicz angetretene Oberligist gewinnt sein Testspiel gegen den Bezirksligisten Warendorfer SU mit 8:0 (5:0).

»Das war eine gute Trainingseinheit, wenngleich mir ein bisschen zu viel Hektik im Spiel war«, resümiert ein nur bedingt zufriedener FCG-Coach Heiko Bonan. Unter den Augen seines fröstelnden Stiefvaters und früheren Bundesliga-Akteurs Detlef Schnier (Arminia Bielefeld) erzielt auch der in der zweiten Halbzeit eingewechselte Zakaria Azrioual ein Tor. Auf dem Rasen läuft's derzeit rund, dennoch gibt es eine betrübliche Nachricht: Dem FCG könnte womöglich der aktuelle Hallen-Stadmeisterstitel aberkannt werden – sollte sich herausstellen, dass Neuzugang Rene Kagels seinerzeit noch nicht eingesetzt werden durfte. »Ein schwebendes Verfahren, zu dem ich mich nicht äußern möchte«, erklärt ein gelassener Teammanager Thomas Birkenhake am Rande des Testspiels. Der Verband überprüft derzeit den strittigen Fall. Ein Sprecher der Sparkasse: »Durfte Kagels tatsächlich nicht spielen, werden wir dem FCG den Vorschlag machen, die in dem Fall ihm nicht mehr zustehende Siegrämie für einen wohl-tätigen Zweck zu stiften.«
FCG: Rump (46. Müller) - Birkenhake (46. Yilmaz), Beuckmann, Schubert (46. Rath), Kagels - Fischer Riepe (46. Meiertoberens), J. Kraus (46. Basdas) - Gürer (46. Szymanski), Thomas (46. Azrioual), Soethe - Jurez (46. Schürmann).
Tore im SZ Süd: 1:0, 2:0 Jurez (8./15.), 3:0 Eigenton (22.), 4:0 Jurez (29.), 5:0 Thomas (33.), 6:0 Schürmann (66.), 7:0 Azrioual (75.), 8:0 Szymanski (90.).



Freut sich über acht Tore: FCG-Trainer Heiko Bonan.

Schokokuchen und Schmetterbälle

Siebt es Verler Badminton-Turnier: Janine Bütteröwe rührt den Teig an und spielt selber mit

Verl (cas). Nur einmal im Jahr rührt Janine Bütteröwe den Teig an: Ihr selbstgebackener Schokokadenkuchen gilt mittlerweile schon als süßer Klassiker beim Doppel- und Mixedturnier der Badminton-Abteilung des TV Verl. Zum siebten Mal fliegen an diesem Wochenende die Federbälle durch die Sporthalle an der St. Anna-Straße.

Backe, backe Kuchen heißt es auch für einige andere TVV-Mitglieder: Insgesamt 30 Torten warten in der Turnier-Cafeteria auf die Teilnehmer und Zuschauer. »Aus dem Verkauf bleibt immer etwas für unsere Klubkasse übrig. Das Geld kommt der Jugendarbeit zugute«, berichtet Janine. Mit bisher mehr als 200 Meldungen verzeichnet der Ausrichter seine bisher beste Resonanz. Die meisten Starter kommen aus der Umgebung, aber auch aus Nieder-

sachsen und dem Ruhrgebiet liegen Meldungen vor. Hobbyspieler sind ebenfalls herzlich willkommen. »Das ist doch für sie eine gute Gelegenheit, in unseren Sport mal reinzuznuppern. Und einige

Anfänger machen dann auch weiter«, sieht Janine Bütteröwe das Eventzudem als willkommene Badminton-Werbung. Die angehende Grundschullehrerin und mehrmalige Teilnehmerin an



Freuen sich auf die siebte Auflage: Janine Bütteröwe und der ebenfalls in der Organisation tätige Marvin Meyer. Foto: Uwe Caspar

Deutschen Meisterschaften greift trotz Organisationsstress selbst zum Schläger – mit ihrer neuen Doppelpartnerin Andrea Kolpatzki. Beide sind befreundet. »Andrea hat schon mal höher gespielt und will jetzt wieder angreifen. Vielleicht schließt sie sich unserem Verein an«, freut sich anine gespannt auf die Premiere. Für den reibungslosen Ablauf der zweitägigen Veranstaltung sorgen fast 80 Helfer, die am Freitagabend 17 Spielfelder abkleben müssen. »Das schweiß't uns noch mehr zusammen«, schmunzelt Bütteröwe. Geschmettert wird in allen drei Hallen im Sportzentrum. Mit von der Partie ist auch der Vorjahres-Mixedsieger Stefan Löll (Vlotho) mit seiner Partnerin. Übrigens hat sich der TV Verl für die Ausrichtung der Westdeutschen Badminton-Meisterschaften 2016 beworben. »Die Chance, dass wir nach 2013 zum zweiten Mal den Zuschlag bekommen, sind nicht schlecht«, würde Janine Bütteröwe auch für den Fall wieder Schokoladenkuchen backen.

Das Comeback vom Pferde-»Kaiser«

Heinrich-Wilhelm Johannsmann bildet Trainer weiter

Gütersloh (msc). Der Gütersloher Springreiter Heinrich-Wilhelm Johannsmann (63) meldet sich auf der nationalen Reitbühne zurück: Der »Kaiser«, wie er seit seiner aktiven Zeit genannt wird, wird im Auftrag der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) drei Jahre lang eine Seminarreihe begleiten. In eintägigen Veranstaltungen bildet der in Ebbesloh lebende frühere Nationenpreisreiter Trainer weiter. »Die Geheimnisse effektiven Springreitens« heißt das Thema. In drei Stunden wird Johannsmann in Theorie und Praxis den Ausbildern und Reitern sein Wissen an der Basis näherbringen. Zuletzt war der »Kaiser« als Ausbilder für Nachwuchspferde im Stall von Ludger Beerbaum (2005 bis 2011) und als Nationaltrainer der Ukraine (bis 2014) aktiv. Als aktiver Springreiter machte er die Warendorfer Landbeschäler Gralshüter und Prosario bekannt. In einer weiteren Veran-

staltungsreihe arbeitet Johannsmann mit den Kreisreiterverbänden in Westfalen zusammen. Mehrmals im Monat wird er die Verbände aufsuchen und in kleinen Gruppen die Springreiter fortbilden. Die ersten Veranstaltungen sind angelaufen.



Heinrich-Wilhelm Johannsmann bildet künftig Trainer aus.